

3 Der Ausbildungsmarkt im Juli 2021: Zunehmende Aufhellung sichtbar

Am Ausbildungsmarkt ist im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen der Pandemiebeschränkungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr zunehmend eine Aufhellung sichtbar. Diese Einschätzung wird durch Meldungen der Kammern über eine höhere Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr gestützt. Trotzdem ist die Lage weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt. Seit Beginn des Berichtsjahres 2020/21 ist vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen mittlerweile den Stand des Vorjahres nur noch leicht unterschreitet. Auf Bewerberseite muss davon ausgegangen werden, dass viele Meldungen unterblieben sind, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung, z. B. über die Kontakte in der Schule, eingeschränkt waren und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden konnten. Die bis Ende Juni 2021 im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegene Zahl an Vertragsabschlüssen lässt den Schluss zu, dass junge Menschen nun in Anbetracht der Lockerungen und unterstützt durch Aktivitäten wie z. B. der Aktion „Sommer der Berufsausbildung“ der Allianz für Aus- und Weiterbildung vermehrt Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben aufnehmen. Üblicherweise ist der Ausbildungsmarkt über die Sommermonate noch sehr in Bewegung: Viele Betriebe treffen noch Entscheidungen und zahlreiche junge Menschen werden noch eine Ausbildungsstelle finden.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2020 bis Juli 2021 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 484.700 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 14.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent). Damit setzt sich der im Vorjahreszeitraum begonnene Rückgang (im Juli 2020 -8 Prozent) in diesem Berichtsjahr fort – wenn auch merklich vermindert. In dem wiederholten Rückgang spiegeln sich die Einschränkungen aufgrund der Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten. Darüber hinaus dürften die laufenden Transformationsprozesse wie z. B. in der Automobil- und Zulieferindustrie ihren Niederschlag finden. Allerdings muss bei einer Einordnung auch berücksichtigt werden, dass in den Vor-Corona-Jahren die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ein hohes Niveau erreicht hatte und 2018/19 sogar die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen war.

Seit Beginn des laufenden Berichtsjahres ist der Rückstand gegenüber dem Vorjahreszeitraum allmählich kleiner geworden, im Januar 2021 hatte er noch bei -8 Prozent gelegen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass seit dem Berichtsmont April 2021 mit einem Vorjahreszeitraum verglichen wird, der bereits von den Corona-Maßnahmen beeinflusst war. Dieser Effekt kann nach Einschätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit auf rund 1 Prozentpunkt beziffert werden.

Die Angaben zu den gemeldeten Berufsausbildungsstellen beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des sogenannten „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum für einen verspäteten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020 Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 484.700 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in

424.600 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2021 (-5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 60.100 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2020 zu besetzen waren (+12 Prozent).

Mit 480.500 der insgesamt 484.700 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (Anteil 99 Prozent). Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 14.500 abgenommen (-3 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt, ähnlich wie im Vorjahr, 4.200 gemeldet (+100 bzw. +3 Prozent).

Regional fällt die Entwicklung unterschiedlich aus. In 10 Ländern war ein Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen auszumachen. Das Minus gegenüber dem Vorjahr fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Hamburg, gefolgt von Bayern, Hessen und Baden-Württemberg. In 6 Ländern, vor allem in Bremen sowie Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen, war dagegen eine Zunahme zu beobachten.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (34.900 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (24.700) und Kaufleute für Büromanagement (20.900). Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (13.600), Medizinische Fachangestellte (13.200), Zahnmedizinische Fachangestellte (13.100), Industriekaufleute (12.700), Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker Pkw-Technik (10.200), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (10.100) sowie für Handelsfachwirtinnen und -wirte (9.800). Wesentliche Veränderungen der „Top Ten“ der angebotenen Ausbildungsberufe im Vergleich zum Vorjahresmonat waren nicht zu beobachten.

Ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die von den Lockdowns besonders betroffen waren wie Nichtmedizinische Gesundheitsberufe, Körperpflege (z. B. Friseur/-innen), Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung wie z. B. Köche/Köchinnen.

Überdurchschnittlich weniger gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen wurden auch registriert in Berufen der Finanzdienstleistungen und Steuerberatung (Bankkaufleute, Steuerfachangestellte).

Darüber hinaus verzeichneten aber auch technische Berufe (wie Technische Produktdesigner/-innen, Kfz-Mechatroniker/-innen oder Industriemechaniker/-innen und andere Metallberufe) deutlich weniger Stellenmeldungen. Hier dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen.²⁹

Im Unterschied dazu ist in Medizinischen Gesundheitsberufen, in Verkehrs- und Logistikberufen und in Verkaufsberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es mehr Stellenmeldungen für Bauberufe und Gebäude- und Versorgungstechnische Berufe (z. B. Anlagenmechaniker/-innen Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik).

Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr ist nur in Bauberufen und in den Medizinischen Gesundheitsberufen eine leichte Zunahme betrieblicher Stellenmeldungen festzustellen.

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

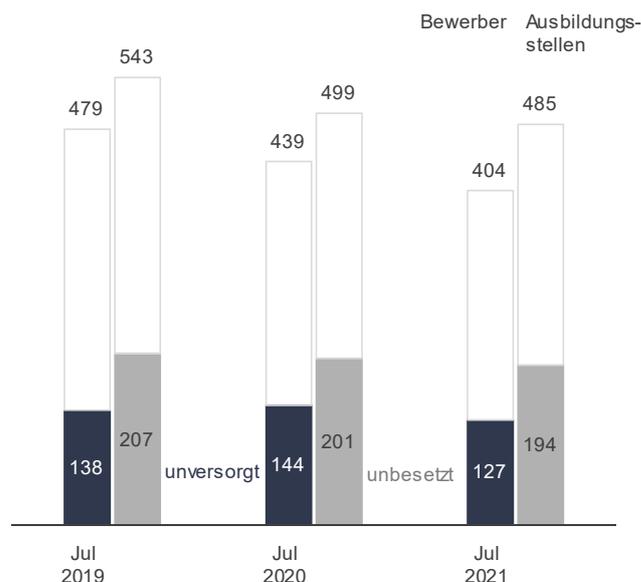
Seit Beginn des aktuellen Berichtsjahres am 1. Oktober 2020 haben insgesamt 404.400 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁰ Das waren 34.800 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent), nachdem bereits im letzten Berichtsjahr 2019/20 ein Rückgang von 8 Prozent zu beobachten war.

²⁹ Im Zusammenhang mit einem Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht, können ab dem Berichtsmont April die Vorjahresvergleiche für einzelne Berufe oder Wirtschaftszweige verzerrt sein (betroffen z. B. Berufe in Recht und Verwaltung). Dies wurde bei der Auswahl der hier dargestellten Berufe berücksichtigt. Näheres siehe Methodische Hinweise
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1459826&topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
 Deutschland
 2019 bis 2021 (jeweils Juli)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zu den Anfangsmonaten des laufenden Berichtsjahres ist, wie bei den Stellenmeldungen, der Vorjahresrückstand tendenziell kleiner geworden (Januar 2021 -11 Prozent). Dies liegt zum Teil daran, dass seit dem Berichtsmont April 2021 mit einem Vorjahreswert verglichen wird, der bereits durch die Pandemiemaßnahmen beeinträchtigt war.

Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: 371.100 strebten im Juli 2021 eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer/Herbst 2021 an (-10 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 33.300 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020 vorhanden (+17 Prozent).

³⁰ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zkt bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

Während das leichte Zurückgehen der betrieblichen Stellenmeldungen auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und die vorhandenen Unsicherheiten zurückzuführen sein dürfte, liegt die Vermutung nahe, dass der aktuelle Rückgang an Bewerbermeldungen nicht auf eine tatsächlich rückläufige Zahl Ausbildungsuchender in diesem Umfang zurückzuführen ist, sondern dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen eine „Stille Reserve“ der Ausbildungsnachfrage bilden könnte.³¹ Zwei Aspekte untermauern diese Einschätzung: Zum einen verlassen 2021 laut aktueller KMK-Vorausberechnung³² voraussichtlich 2 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen als im letzten Jahr. Zum anderen streben mehr Ausbildungsuchende aus dem letzten Beratungsjahr erneut eine Ausbildung an, weil sie 2020 aufgrund der Pandemie nicht zum Zuge gekommen waren. So hat sich die aktuelle Zahl der gemeldeten „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“, die bereits vor diesem Berichtsjahr als Ausbildungsuchende gemeldet waren, auf 173.400 leicht erhöht (+1.100; +1 Prozent), während die Gesamtzahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um 8 Prozent gesunken ist. Der Anteil von „Altbewerberinnen“ und „Altbewerbern“ hat sich deshalb binnen eines Jahres von 39 auf 43 Prozent erhöht.

Ein Grund für die gesunkenen Bewerbermeldungen und dabei vor allem von aktuellen Schulabgängerinnen und Schulabgängern dürfte darin bestehen, dass sich Jugendliche trotz vorhandenen Ausbildungsinteresses nicht bei der Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung meldeten, weil die gewohnten Zugangswege z. B. über Kontakte in der Schule wegen der Pandemie eingeschränkt und persönliche Beratungsgespräche kaum möglich waren. Digitale Angebote konnten dies nicht vollständig ersetzen. Darüber hinaus kann vermutet werden, dass sich ein Teil der jungen Menschen in der aktuellen Lage vom dualen Ausbildungsmarkt zurückzieht, weil er die individuellen Chancen als gering ansieht und von vornherein auf Alternativen wie z. B. einen weiteren Schulbesuch oder ggf. ein Studium ausweicht. Alles in allem ist festzuhalten, dass der aktuelle Bewerberrückgang pandemiebedingt sein dürfte und nicht auf einem sinkenden Ausbildungsinteresse oder demografischen Gründen beruht.

Nach Ländern betrachtet zeigte sich außer in Bremen und Berlin überall eine kleinere Bewerberzahl als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein sowie in Bayern und im Saarland.

Die Kontakteinschränkungen wirkten sich auch auf die Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern im Kontext von Fluchtmigration aus. Von Oktober 2020 bis Juli 2021 waren 28.700 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³³ Das entspricht einer Abnahme von 1.500 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (-5 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist bei allen Ausbildungsuchenden die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet neben ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache auch die für eine Ausbildung notwendigen schulischen und persönlichen Grundlagen.

3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis Juli 2021

Bis Juli 2021 gab es rechnerisch 76.000 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 84 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation rechnerisch günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 89:100 lag. In diese rechnerische Gegenüberstellung können naturgemäß nur die gemeldete Nachfrage und das gemeldete Angebot einbezogen werden. Bei einer Lagebewertung ist deshalb zu berücksichtigen, dass die Zahl ausbildungsinteressierter junger Menschen ohne die pandemiebedingten Einschränkungen um einiges größer ausgefallen wäre als die aktuell gemeldete Bewerberzahl. Insoweit zeichnet die aktuelle Relation von gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern aus Bewerbersicht die Marktsituation positiver als sie tatsächlich ist.

Regional ergibt sich ein differenziertes Bild. In 12 Ländern waren bis Juli 2021 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In

³¹ „Stille Reserve“ ist eine Begrifflichkeit, die üblicherweise am Arbeitsmarkt für Personen verwendet wird, die z. B. nicht offiziell als Arbeitsuchende gemeldet sind, aber bei verbesserten Marktchancen oder -bedingungen durchaus an einer Beschäftigung Interesse hätten und in den Arbeitsmarkt eintreten würden.

³² Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2019 bis 2030, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.11.2020.

³³ „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis, Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von „Flüchtlingen“ (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 12 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen hielten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.³⁴

Eine grundlegende Veränderung der berufsfachlichen Chancen im Kontext der Corona-Krise ist in den Ausbildungsmarktdaten nicht zu erkennen. Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber³⁵, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen (trotz des coronabedingten deutlichen Angebotsrückgangs), aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel im Tischlereihandwerk, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2021 waren noch 193.800 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme von 6.700 (-3 Prozent). Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Juli 2021 40 Prozent. Damit fiel er etwas kleiner aus als im Vorjahresmonat (41 Prozent), aber immer noch etwas größer als im Vor-Corona-Juli 2019 (39 Prozent). Dies könnte darauf hindeuten, dass die Stellenbesetzung zwar zügiger verlief als im Vorjahresmonat, aber noch nicht ganz den Stand eines „normalen“ Juli, wie im Jahr 2019, erreicht hat. Gleichwohl ist im Verlauf der letzten Monate ein Trend zur „Normalisierung“ erkennbar.

Der Rückgang noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist mit Ausnahme des Saarlandes und Thüringen in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen aus.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Juli 2021 teilten 138.800 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres sind bislang 8.800 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-6 Prozent). Vor einem Jahr hatte es coronabedingt einen sehr viel deutlicheren Rückgang der Einmündungen gegeben (-18 Prozent). Zum Ende des letzten Berichtsjahres im September 2020 hatte er -14 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum betragen.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, belief sich auf 34 Prozent. Er fiel damit genau so hoch aus wie im Vorjahresmonat. Im Juli 2019 waren es mit 38 Prozent erkennbar mehr gewesen. Für diese Differenz dürften ebenfalls die Einschränkungen durch die Lockdowns und die weitgehenden Kontaktbeschränkungen verantwortlich sein. Auch die veränderte Bewerberstruktur mit weniger „Neubewerbern“ und mehr „Altbewerbern“ könnte einen Einfluss haben.

Als noch unversorgt zählten im Juli 2021 127.000 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 17.300 im Vergleich zum Vorjahr (-12 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Juli 2021 31 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Dieser Anteil fiel geringer aus als im Juli 2020 (33 Prozent), aber noch höher als im letzten Juli vor Corona (29 Prozent). Offensichtlich haben die in Kraft getretenen Lockerungen bis jetzt noch nicht vollständig dazu geführt, verzögerte Einstellungsprozesse aufzuholen.

Nach Ländern war der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Juli 2021 besonders hoch in den drei Stadtstaaten sowie in Brandenburg. Relativ wenige unversorgte Bewerberinnen und Bewerber waren dagegen in Nordrhein-Westfalen und Bayern gemeldet.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2021 noch weitere 35.900 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 2.200 niedriger (-6 Prozent).

Zusammen mit den 127.000 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2021 noch insgesamt 162.900

³⁴ Bewerber-Stellen-Relationen von mehr als 90 und weniger als 110 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

³⁵ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 19.600 weniger als im Juli 2020 (-11 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Juli 2021

Insgesamt standen im Juli 2021 bundesweit 193.800 unbesetzten Ausbildungsstellen 127.000 noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 66.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 66 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich diese Relation verringert (Vorjahr 72:100).

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2021 30.900 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Der Ausbildungsmarkt zeigt sich insgesamt noch stark von den Einschränkungen durch die Pandemie-Maßnahmen geprägt. Im Zusammenhang mit den Lockerungen und vielfältigen Aktivitäten wie z. B. der Aktion „Sommer der Berufsausbildung“ der Allianz für Aus- und Weiterbildung wird jedoch mehr und mehr eine Aufhellung im Vergleich zum letzten Berichtsjahr sichtbar. So fiel im Juli 2021 wiederholt der aktuelle

Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen günstiger aus als im letzten Berichtsjahr. Dies gilt ebenso für den Anteil von unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern. Meldungen der Kammern von steigenden Vertragszahlen unterstreichen den positiven Trend, auch wenn der Stand vor Corona bei weitem noch nicht erreicht wird. Gleichzeitig lässt eine zunehmende Zahl von Vertragsabschlüssen im Kontext rückläufiger Bewerberzahlen den Schluss zu, dass junge Menschen nun in Anbetracht der Lockerungen zunehmend aus der „Stillen Reserve“ heraustreten und den Abschluss eines Ausbildungsvertrages anstreben, ohne sich jetzt noch als Bewerberin oder Bewerber zu melden.

Im Juli sind nach den Beobachtungen der letzten Jahre weit über 90 Prozent der betrieblichen Ausbildungsstellen bzw. der Bewerberinnen und Bewerber des gesamten Berichtsjahres gemeldet. Trotzdem ist der Ausbildungsmarkt in den Monaten August und September erfahrungsgemäß noch sehr in Bewegung. Viele Betriebe treffen noch Entscheidungen und zahlreiche junge Menschen finden noch eine Ausbildungsstelle oder weichen auf eine Alternative aus. Deshalb erlauben insbesondere die Angaben zu den unbesetzten Ausbildungsstellen und den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern derzeit nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Juli 2021, Datenstand Juli 2021

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2020/21	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2019/20	2020/21	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2019/20
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	404.443	-34.827	-7,9	439.270	371.143	-39.562	-9,6	410.705
versorgte Bewerber	277.414	-17.497	-5,9	294.911	249.681	-22.171	-8,2	271.852
dav. einmündende Bewerber	138.830	-8.795	-6,0	147.625	130.010	-10.511	-7,5	140.521
andere ehemalige Bewerber	102.696	-6.482	-5,9	109.178	86.812	-9.071	-9,5	95.883
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	35.888	-2.220	-5,8	38.108	32.859	-2.589	-7,3	35.448
Bestand an unversorgten Bewerbern	127.029	-17.330	-12,0	144.359	121.462	-17.391	-12,5	138.853
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	484.682	-14.353	-2,9	499.035	424.614	-20.945	-4,7	445.559
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	480.451	-14.480	-2,9	494.931	422.131	-21.327	-4,8	443.458
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.231	127	3,1	4.104	2.483	382	18,2	2.101
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	193.804	-6.708	-3,3	200.512	193.697	-6.760	-3,4	200.457
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,20	.	.	1,14	1,14	.	.	1,08
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,53	.	.	1,39	1,59	.	.	1,44
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	333.154	-32.019	-8,8	365.173	305.150	-36.518	-10,7	341.668
versorgte Bewerber	231.436	-17.804	-7,1	249.240	208.136	-22.081	-9,6	230.217
dav. einmündende Bewerber	114.553	-8.709	-7,1	123.262	107.111	-10.130	-8,6	117.241
andere ehemalige Bewerber	85.557	-7.165	-7,7	92.722	72.439	-9.554	-11,7	81.993
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.326	-1.930	-5,8	33.256	28.586	-2.397	-7,7	30.983
Bestand an unversorgten Bewerbern	101.718	-14.215	-12,3	115.933	97.014	-14.437	-13,0	111.451
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	405.886	-14.954	-3,6	420.840	357.802	-19.209	-5,1	377.011
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	403.021	-14.842	-3,6	417.863	355.885	-19.449	-5,2	375.334
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.865	-112	-3,8	2.977	1.917	240	14,3	1.677
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	159.729	-4.860	-3,0	164.589	159.641	-4.897	-3,0	164.538
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,22	.	.	1,15	1,17	.	.	1,10
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,57	.	.	1,42	1,65	.	.	1,48
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	70.754	-2.864	-3,9	73.618	65.582	-3.057	-4,5	68.639
versorgte Bewerber	45.708	303	0,7	45.405	41.383	-46	-0,1	41.429
dav. einmündende Bewerber	24.198	-107	-0,4	24.305	22.851	-374	-1,6	23.225
andere ehemalige Bewerber	17.003	675	4,1	16.328	14.309	495	3,6	13.814
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.507	-265	-5,6	4.772	4.223	-167	-3,8	4.390
Bestand an unversorgten Bewerbern	25.046	-3.167	-11,2	28.213	24.199	-3.011	-11,1	27.210
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	78.659	615	0,8	78.044	66.693	-1.712	-2,5	68.405
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	77.293	376	0,5	76.917	66.127	-1.854	-2,7	67.981
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.366	239	21,2	1.127	566	142	33,5	424
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	33.984	-1.836	-5,1	35.820	33.965	-1.851	-5,2	35.816
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,11	.	.	1,06	1,02	.	.	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,36	.	.	1,27	1,40	.	.	1,32

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres